Pfarrer i.R. Paul Geiß

Montag, 16. 10. 2023

Schon von weitem habe ich die laute Auseinandersetzung im Park gehört. Erst die schrille Stimme einer Frau, dann die tiefe des Mannes. Worum es ging, das konnte ich nicht herausfinden. Sie warfen sich gegenseitig etwas vor und das heftig. Ich wollte mich gerade zurückziehen, es wurde lauter und lauter.

Aber dann konnte ich etwas Wunderbares sehen: Das Gesicht des Mannes verzog sich plötzlich zu einem Lächeln: „Ach Muttchen, deswegen müssen wir uns doch nicht in die Haare kriegen“, rief er. Die Frau ärgerte sich sofort über das Wort „Muttchen“, wollte lospoltern, sah aber in das lächelnde Gesicht des Mannes und begann ebenfalls zu lachen.

Dann fasste sie ihn mit beiden Armen um den Hals und küsste ihn, küsste ihn so heftig, dass er nur mit Mühe Atem holen konnte, sie drückten sich eine Weile. Ich hielt erschüttert weiter Abstand. Dann gingen sie Hand in Hand weiter, die beiden Alten.

Ubi caritas et amor, Deus ibi est, wo Güte und Liebe sind, da ist Gott, sagt ein Lied. Ich bin sicher: Gott war da! Gottes Segen wünsche ich den Streitenden und den Liebenden, auch Ihnen zur Nacht.

Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern etc. Nr. 651

Dienstag 17. 10. 2023

Ein Abend im goldenen Herbst. Wir sitzen still auf der Terrasse und schauen in den Sonnenuntergang. Ein Hügel vor uns mit seinen mächtigen Bäumen erglüht im Abendlicht. Es wird dunkler und dunkler, schließlich ist nur noch der starke Kontrast zwischen dem tiefblauen Abendhimmel und der fast schwarzen Silhouette des Hügels mit seinen gewaltigen Bäumen zu sehen.

Am Himmel beginnen die Sterne zu leuchten, der Große Wagen, Orion, die Plejaden, das Siebengestirn.

In der Bibel im Buch Hiob werden sie schon erwähnt, der Orion und das Siebengestirn, für Hiob ein Beweis der Schöpfermacht Gottes *(Hiob 9, 9).*

Jetzt lese ich ihn noch einmal, den Psalm 104 in der Bibel, mit seiner ansteckenden Gotteserfahrung und dem Lobvers 24: Herr, wie sind Deine Werke so groß und viel! Du hast sie alle weise geordnet, und die Erde ist voll Deiner Güter.

Können wir das glauben, können wir uns darauf verlassen? Ich möchte es gerne und bitte in dieser sternenübersäten Nacht für Sie und alle unsere Lieben um Gottes Segen für seine Welt.

Mittwoch 18. 10. 2023

Jeden Tag wünscht man sich gestärkt zu sein für die Aufgaben des Tages. Und dann am Abend? Freude über das, was gelungen ist, aber Ärger über das, was nicht geschafft wurde. Dann beginnt die Suche nach Entschuldigungen vor sich selber oder auch anderen gegenüber. Vielleicht gibt es eine andere Art von Bilanz?

Der Theologe Jürgen Moltmann hat seine Zielvorstellungen zusammengefasst:

„Wer einen Menschen wieder zum Lachen bringt, der schließt ihm das Himmelreich auf.

Wer einem Menschen Geduld schenkt, der infiziert ihn mit Hoffnung.

Wer einen Menschen aufnimmt, so wie er selber von Christus angenommen ist, der löst ihm die Zunge zum Loben.

Lasst uns ausziehen aus unseren Gewohnheiten und unseren Gewöhnlichkeiten, um an der Bibel das Hoffen zu lernen. Lasst uns ausziehen und über die Grenze gehen, um das Leben mit Hoffnung zu infizieren.

Lasst uns keine Grenzen mehr achten, sondern nur noch den, der die Grenze öffnet.“

Mit biblischen Erzählungen und Gedanken hoffen lernen, das wünsche ich Ihnen!

Gute Nacht mit dem Segen Gottes.

Ja zu jedem Tag, Biblische Texte, Gebete und Betrachtungen, Neukirchen-Vluyn, Stuttgart, 8. Aufl. 1977, S. 129

Donnerstag 19. 10. 2023

Der Tag geht zu Ende. Manchmal bin ich voller Sorge um mich, meine Lieben und auch in diesen Tagen besonders um den Zustand unserer Welt. Die furchtbaren Auseinandersetzungen, wo man hinschaut, Krieg und Blutvergießen, Flucht und Vertreibung, Kampf und Streit und sinnlose schlimme Zerstörungen.

Ein Gebet des Schweizer Theologen Rudolf Bohren, Pfarrer, Professor, Dichter, begegnet mir beim Blättern im Gesangbuch unserer Kirche. Er legt seine Sorgen und Ängste Jesus vor und redet ihn an als Sonne aus Nazareth:

- Sonne aus Nazareth	schein heute mir	unumwölkt
- Sonne aus Nazareth	geh nicht unter	die Nacht kommt und die Gedanken stehen auf
- Sonne aus Nazareth	scheine in mir	auch für den der mich beleidigt
für den auch der	mich betrügt	
- scheine		
Sonne aus Nazareth	dem der mich hasst	
Sonne aus Nazareth	steh auf	

Wenn die Nacht beginnt wünsche ich mir: Christus, Sonne aus Nazareth, steh auf und schütze uns, damit wir leben können geborgen unter Gottes Segen, auch in deiner Heimatstadt Nazareth in dem so umkämpften Israel und Palästina.

Evangelisches Gesangbuch, Ausgabe für die Evangelisch-Lutherische Kirche in Bayern etc. S. 845

Freitag 20. 10. 2023

Zusammen mit einem „neuen“ Vater warte ich auf eine verspätete S - Bahn.

Stolz sitzt er da mit seinem kleinen Kind, es ist vielleicht 4 Monate alt, liegt auf seinem Bauch, er lehnt sich auf der Bank zurück, streicht über die Löckchen des Babys. Ein schöner Mann, selbst im Herbst noch mit kurzen Hosen und über und über tätowiert, er hat einen kräftiger Bart.

Da beginnt er unvermutet zu erzählen, wie lieb er sein Kindchen hat, wie glücklich er ist, wie lange es gedauert hat, bis sich der Kinderwunsch erfüllt hat. Jahre hätten sie warten müssen und die Hoffnung schon fast aufgegeben. Er wirkt so zufrieden und glücklich, das Kind nuckelt an seinem Fingerknöchel.

Ich höre nur zu und denke an das Bibelwort: Wes das Herz voll ist, des geht der Mund über. *(Lukas 9, 45).* Wovon Dein Herz erfüllt ist, davon redet dein Mund.

Ich sage zu ihm: Ich glaube dieses Glück, das ist Fügung und kein Zufall.

Das kleine Wunder am S-Bahnhof war eine segensreiche Fügung Gottes.

Gottes Segen auch für Sie an diesem Abend, in dieser Nacht.

Samstag 21. 10. 2023

Altertümliche Worte – ich liebe sie. Sie tragen Bedeutungen, die man sich heute erst wieder erarbeiten muss:

Gebenedeit - besonders von Gott gesegnet und respektvoll Gutes von jemand sagen,

erheischen - etwas von jemand inständig erbitten,

allmächtig - Macht über das gesamte Universum haben, es bedeutet aber auch: das Gott allein alles möglich machen kann, darin liegt die Grenze zwischen Mensch und Gott, denn der Mensch ist ja keineswegs allmächtig, er glaubt es viel zu oft!

Ein neues altertümliches Wort habe ich vor kurzem entdeckt, das Wort Lindigkeit. Der Apostel Paulus sagt: „Eure Lindigkeit lasst kund sein allen Menschen." *(Lutherbibel 1912, Philipper 4, 5).*

Was das heißt? Freundlich, sanft und linde sein zu jedermann und jederfrau, eine christliche Tugend. Man lernt sie daraus, dass man mit Gottes Hilfe die eigenen Fehler wahrnimmt und sich verzeihen lässt.

Das Ergebnis: man kann wieder freundlich und liebevoll mit seinen Mitmenschen umgehen.

Warum? Weil Gott nahe ist und uns vergeben ist, von ihm. Das kann er, der allmächtige Gott!

Gute Nacht in seinem Segen!

Sonntag 22. 10. 2023

Ich liebe sorgfältige und gewissenhafte Menschen, gerade weil ich selbst manchmal wirklich nicht sorgfältig bin. Der Schreibtisch quillt über von ungeordneten Sachen, eine Rechnung habe ich vergessen, ein unbedachtes Wort ist mir entschlüpft, ich kann es nicht ungeschehen machen.

Da freue ich mich über Menschen, die gewissenhaft nachfragen, die mich erinnern an das, was noch zu tun ist und die sich auch mit meinen Schwächen auskennen. Was ich mir dann erhoffe, ist Freundlichkeit und Barmherzigkeit und dass man mithilft, meine Dinge zu ordnen und meine Aufgaben zu erledigen ohne Vorwürfe.

Heute ist Sonntag, die neue Woche beginnt, sie kann mit guten Vorsätzen beginnen, sie kann Gelegenheit geben, etwas neu anzufangen. Vielleicht gelingen mir meine Vorhaben.

Was ich dazu brauche hat der französische Schriftsteller und Dichter Albert Camus gesagt: „Seine Grundsätze soll man für die wenigen Augenblicke aufsparen, in denen es auf Grundsätze ankommt. Für das meiste genügt ein wenig Barmherzigkeit."

Gute Nacht mit Gottes Segen.

Zitat aus: Ja zu jedem Tag, Biblische Texte, Gebete und Betrachtungen, Neukirchen-Vluyn, Stuttgart, 8. Aufl. 1977, S. 72

Montag 30. 10 2023

Ein Freund kommt zu mir, er ist bedrückt, er druckst herum und will nicht mit der Sprache heraus. Ich will ihn nicht bedrängen.

Schweigend sitzen wir eine Weile zusammen. Dann beginnt er stockend zu erzählen. Er ist Bauarbeiter und arbeitet an einem Wohngebäude mit. Es gibt mächtig Druck, alles termingerecht auszuführen.

Der Vorarbeiter hat Überstunden angeordnet, um das Pensum zu erledigen. Er wollte nicht, hatte am Wochenende andere Pläne. Da platzte dem Vorarbeiter der Kragen und er beschimpfte ihn als Faulenzer. Das wollte er nicht auf sich sitzen lassen und brüllte zurück. Jetzt soll es ein Gespräch mit dem Betriebsrat geben. Davor hat er Angst. Die kann ich ihm nicht nehmen, aber ich erinnere mich an ein Zitat: „Mut brüllt nicht immer nur. Mut kann auch die leise Stimme am Ende des Tages sein, die sagt: Morgen versuche ich es nochmal."

Jetzt will er doch noch einmal mit dem Vorarbeiter reden, oder eben ruhig mit ihm in Gegenwart des Betriebsrates. Ich bete für ihn, dass er den Mut zum ruhigen Gespräch aufbringt und dass seine Wünsche berücksichtigt werden. Gute Nacht mit Gottes Segen.

Über Größe, Mut und Mohnblumen

Evang. Frauen in Hessen und Nassau, Darmstadt 2022, S. 31

Dienstag 31. 10. 2023

Reformationstag – Martin Luther machte vor über 500 Jahren seine Entdeckung: Jede Christin, jeder Christ hat einen unmittelbaren Zugang zu Jesus Christus. Dazu braucht es keine Heiligen, Maria, einen Papst oder Priester. Diese Erkenntnis eröffnete eine ganz neue Freiheit gegenüber der damals mächtigen römisch-katholischen Kirche.

In der Freiheit eines Christenmenschen entfaltet sich eine ganz neue Weltsicht, sie führt bis heute zu bisher ungeahnten Entdeckungen in Theologie, Philosophie und Wissenschaft, das war die von Luther ausgelöste Zeitenwende.

Reformation heute: Sie richtet die Kirche neu aus. Das geschieht in einer bunten Vielfalt von Angeboten für zeitgemäße Frömmigkeit in Gottesdienst, Musik und Gemeindeinitiativen. Zu solchen Änderungen sagt der Philosoph Georg Christoph Lichtenberg vorsichtigerweise:

„Ich kann freilich nicht sagen, ob es besser werden wird, wenn es anders wird; aber so viel kann ich sagen: Es muss anders werden, wenn es gut werden soll.“

Wir brauchen die ständige Suche nach Veränderung und damit Freude an Reformation. Dazu schenkt Gott auch heute seinen Segen.

Über Größe, Mut und Mohnblumen

Evang. Frauen in Hessen und Nassau, Darmstadt 2022, S. 38

Mittwoch 01. 11. 2023

Ein böser Streit mit heftigen Emotionen.

Man wird verletzt, zieht sich beleidigt zurück und kann die Schmach der Verletzung nicht vergessen. So eine Verletzung verfolgt einen manchmal jahrelang, nicht immer kann man sie verdrängen.

Mir drängt sich die Frage auf: Kann man lernen zu vergeben?

Ich weiß es nicht, aber ich hoffe es. Denn vergeben lernen ist eine schwere Aufgabe. Im wichtigsten Gebet der Christenheit, dem Vater unser, heißt es: Und vergib uns unsere Schuld wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Nachdenkliche Gebetsworte dazu:

„Hilf uns zu vergeben denen, die uns Unrecht getan, die uns gekränkt, die uns gepeinigt haben.

Lass uns gemeinsam wiedergutmachen, wo wir schuldig geworden sind an Menschen und Tieren, an Dingen und der ganzen Schöpfung.

Stärke jeden Neubeginn, segne jede Geste der Versöhnung.“

So könnte man lernen mit Gott zu reden und dann hoffentlich auch zu vergeben.

Gute Nacht in Gottes Segen!

E.L. Fellechner, Vater unser, Logo Buchversand, Bendorf, S. 5

Donnerstag 02. 11. 2023

Die alte Mutter erzählt: Als sie 35 Jahre alt war, starb ihr Mann, sie stand jetzt als Witwe allein da mit ihren vier Söhnen, der jüngste gerade ein Jahr alt. Sie hat die Erziehung der Kinder als ihre

Aufgabe begriffen. Die schmale Pension reichte für das nötigste und im Haus waren Zimmer an Studenten vermietet, manchmal war sie am Ende ihrer Kräfte.

Als Mutter musste sie so vieles mit den Kindern, mit der Schule, in Haus und Garten, gleichzeitig erledigen, kochen, backen, waschen, bei den Hausaufgaben helfen, kaum Zeit für sich.

Aber dann erzählt sie auch von Momenten der Freude: die Kinder sangen wie die Lerchen, die herrlichen Aufführungen im Orchester der Schule, das waren Höhepunkte.

Im Rückblick spricht sie von ihrer Angst und von ihren Freuden und - von ihrem Gottvertrauen.

Dazu zwei Erfahrungen:

Gegen die Kraft, die dir aus der Freude zuströmt, verliert die Angst ihre Macht.

Und:

Man muss wagen glücklich zu sein!

Die alte Mutter hat es empfunden, es war ein geglücktes Leben.

Gute Nacht mit Gottes Segen.

Über Größe, Mut und Mohnblumen

Evang. Frauen in Hessen und Nassau, Darmstadt 2022, S. 23 (Zitat von Gertrude Stein)

S. 36 (Zitat unbekannt)

Freitag 03. 11. 2023

Wer regelmäßig singt, auch regelmäßig in einem Chor, der hat ein deutlich geringeres Risiko für Bluthochdruck und Herzkrankheiten. Singen in einem bestimmten Rhythmus stärkt Leib und Seele. Deshalb die dicken Gesangbücher in der Kirche. Darin sind Lieder und Melodien, die das Herz stärken zum Lobe Gottes. Mitsingen, mitschwingen im Takt der Verse, das heilt und hält gesund.

Ein Lied kommt mir da besonders in den Sinn und das geht so:

Wer nur den lieben Gott lässt walten und hoffet auf Ihn allezeit,

den wird Er wunderbar erhalten in aller Not und Traurigkeit.

Wer Gott, dem Allerhöchsten, traut, der hat auf keinen Sand gebaut.

Was helfen uns die schweren Sorgen? Was hilft uns unser Weh und Ach?

Was hilft es, dass wir alle Morgen beseufzen unser Ungemach?

Wir machen unser Kreuz und Leid nur größer durch die Traurigkeit.

Sing, bet‘ und geh auf Gottes Wegen, verricht‘ das Deine nur getreu

und trau des Himmels reichem Segen, so wird er bei dir werden neu.

Denn welcher seine Zuversicht auf Gott setzt, den verlässt er nicht.

In solchem Singen und Beten erfahren wir Gottes Segen.

Evangelisches Gesangbuch, Lied 369, 1, 2, 7

Samstag 04. 11. 2023

Ist Ihnen das schon einmal aufgefallen? Auf der Straße sehe ich Menschen, die vornüber gebeugt gehen. Sie wollen oder können sich nicht richtig aufrichten, schauen eher nach unten als nach vorn. Tragen sie eine schwere Last? Sind die Lebensaufgaben so bedrückend, dass man sich nicht aufrichten kann?

In der Rückengymnastik habe ich gelernt, wieder aufrecht zu gehen, den Kopf nach vorn zu richten und die Menschen vor mir munter direkt anzublicken. Das gibt mir Selbstbewusstsein und Fröhlichkeit. Ich kann entdecken: Es gibt tatsächlich Mitmenschen, die einen anlächeln, aufrecht und freundlich ihrer Wege gehen, während viele andere in sich gekrümmt nach vorne gebeugt sich von den Lasten ihres Lebens niederdrücken lassen. Unsere Sprache hat dazu den Ausdruck geformt: zu Kreuze kriechen. Gebückt unter einer schweren Last umhergehen und so sich selbst vor anderen demütigen.

Aber darin sind sich Mediziner und Theologen einig: Menschen sollen den aufrechten Gang üben trotz aller Last, trotz aller Schuld, die sie zu tragen haben. Dazu erbitte ich Gottes Segen.

Sonntag 05. 11. 2023

Alte Worte, sie lassen mich nicht los.

Bei einer Vorstellung des Bachschen Weihnachtsoratoriums für Kinder in der Adventszeit hat mir der Einfall des Erzählers besonders gefallen, ein Engel mit wehenden Flügeln war dabei. Da bat der Erzähler die Kinder mal vor dem Engel zu jauchzen, das konnten sie mit ohrenbetäubendem Geschrei. Dann sollten sie mal frohlocken.

Da wussten sie gar nichts. Dann machte der Erzähler ein, zwei Bewegungen mit den Armen und Beinen und sprang in die Luft, so sollte zappelnde Freude ausgedrückt werden. Und so jauchzten und frohlockten Kinder und Erwachsene und dann, dann setzten die Pauken ein, die Flöten, die Trompeten und der Chor: Jauchzet, frohlocket.

Noch drei Wochen sind es bis zur Adventszeit!

Die altertümlichen Worte, sie gehören zu unserem Wortschatz. Fallen sie weg, ist das ein Verlust, dann bleibt nur noch „geil“ und „cool“, „hey Alter“ und „Digger“ als Ausdruck höchster Empfindung, das ist doch eine Verarmung.

Und sie? Kennen Sie solche schönen alten Worte, die einem in der Seele gut tun?

Gute Nacht mit Gottes Segen!